

Rara

Sächsische 40 A.

MT 8°

1132

Landesbibliothek

digitalisiert 2006

URFILM 9 / 1979 No 176

Sächsische Landesbibliothek in Dresden

Handschrift Nr. MT89132 Rara

Die Benutzung dieser Handschrift ist nur unter der Bedingung gestattet, daß der Entleiher der hiesigen Bibliothek ein Stück seiner auf die Handschrift bezüglichen Veröffentlichung geschenkweise überläßt, sofern die Bibliotheksverwaltung nicht ausdrücklich auf die Überlassung verzichtet. Zum Abdruck, zum Durchzeichnen oder zur Herstellung von Lichtbildern ist besondere Erlaubnis einzuholen.

Belehrende Auskünfte oder Hinweise auf der Bibliotheksverwaltung unbekanntes Veröffentlichungen über diese Handschrift werden dankbar entgegengenommen.

Benutzer der Handschrift

Datum	Name, Beruf und Wohnung des Benutzers	Ort der Benutzung	Art der Benutzung (nur eingesehen? – ganz oder teilweise abgeschrieben? – verglichen? – abgelichtet?)	Zweck der Benutzung (ist Veröffentlichung beabsichtigt und in welcher Form?)
8.5.90	Kasselman Zoo Univ.	Dresden	eingesehen	Diss.
18.08.92	Gleixner, Michael MA SLB Abt. Phonothek	Dresden	eingesehen	keine Veröff.
28.6.96	Georg Poppe	"	"	"
12.3.97	TIRONE, L.	Berlin	"	Diss
vi 98	Paul Felber	I-Fe	"	Studien
8.6.-24.10.01	Nannemann - Kesseler	Dresden	eingesehen	im "Zoo-Museum"
24.9.02	Klaus Pöschmann	DD	"	"
11.12.	Liopp	DD	"	"
15.4.05	Andersohn, Staatsoper	DD	"	"

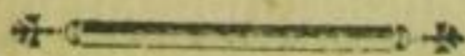
(Kopie: Johann Jakob Naumann)

(888)

OSFREDE,

DRAMMA PER MUSICA,
IN OCCASIONE DELLE FELICISSIME NOZZE DI
S. A. S.
IL PRINCIPE ANTONIO,
DUCA DI SASSONIA &c.
E DI
S. A. R.
LA PRINCIPESSA CAROLINA,
FIGLIA DI S. M. IL RE DI SARDEGNA.

DEL
SIGR. CATERINO MAZZOLÀ,
POETA DI
S. A. S. E. DI SASSONIA.



DRESDA, 1781.

MT 1132 Rara

Dsiris.

Ein musikalisches Drama,

bey Gelegenheit

der Hohen Vermählung

Sr. des Prinzen Anton,

Herzogs zu Sachsen &c. Durchl.

mit

Ihro Königl. Hoheit,

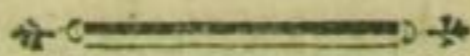
der Prinzessin Karoline,

Prinzessin Tochter Sr. Majest. des Königs
von Sardinien.

Vom

Hrn. Caterino Mazzola,

Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Sachsen Italiänischem Theater-
dichter.



Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Dresden, 1781.

ARGOMENTO.

Hanno ne' primi secoli gli Egiziani creduto, e in appresso molti popoli dell'Africa e dell'Asia, ch'essessero due Principj eterni contrarj l'uno all'altro; che un Principio buono fosse l'origine di tutto il bene, che un Principio cattivo fosse la sorgente di tutto il male, che si vede sulla Terra.

Tanta fu la bontà e la saviezza, colla quale governò i suoi popoli OSIRIDE, nel cui regno ebbero nascimento l'arti, le scienze, e in particolare l'agricoltura, che venne riguardato come il Principio buono. Tanta per lo contrario fu la malvagità di Tifone, genio torbido, fraudolento, e crudele nemico di OSIRIDE, e del bene, che fu considerato come il Principio del male.

Essendo la virtù l'unica base d'una solida felicità dovea senz' alcun dubbio essere prima cura di OSIRIDE lo stabilirla nel Mondo, come il distruggerla primo studio di Tifone.

La supposizione di questo contrasto per lo stabilimento della Virtù, mi somministrò l'idea del Dramma seguente.

Sul fondamento che abbia la Virtù avuto origine nel regno di OSIRIDE, mi feci lecito di dare ad essa la figura d'una vaga giovanetta. La chiamai ARETEA: e la diedi in cura ad ISIDE, conforte di OSIRIDE, che univa in se stessa tutti i pregi di Diana, di Venere, di Pallade, di Cibebe &c.

1958 IV F 129

Poteva

Inhalt.

Es glaubten in den ersten Jahrhunderten die Egypter, und in der Folge viele Völker in Afrika und in Asien das Daseyn zweyer einander ganz entgegengesetzten ewigen Grundwesen, von denen das eine der Ursprung alles Guten, und das andre die Quelle alles Bösen auf der Erde wäre.

Osiris, dessen Reich der Geburtsort der Künste und Wissenschaften, besonders des Ackerbaues war, regierte seine Völker mit so viel Güte und Weisheit, daß er als das gute Grundwesen angesehen wurde. Typhon hingegen, ein unruhiger, arglistiger, grausamer Geist, ein Feind des Osiris und des Guten, war so böseartig, daß man ihn als das böse Grundwesen betrachtete.

Da die Tugend die einzige Grundfeste einer dauerhaften Glückseligkeit ist, so mußte die Ausbreitung derselben unstreitig des Osiris erste Sorge seyn, so wie deren Vertilgung nur Typhons erstes Geschäft seyn konnte.

Dieser vorausgesetzte Kontrast bey Gründung der Tugend gab mir die Idee zu folgendem Drama.

Nach der Meynung, als habe die Tugend in dem Reiche des Osiris ihren Ursprung genommen, erlaubte ich mir die Freyheit, sie mir als eine junge reizende Schöne zu bilden. Ich nannte sie Aretea; und der Isis, des Osiris Gemahlinn, die alle Vorzüge der Diane, der Venus, der Pallas, der Cybele u. s. w. in sich vereinigte, gab ich sie in Aufsicht.

Nur

Poteva foltanto alleviar la Virtù una Divinità fornita di tutte le qualità divine. Raccolse mirabilmente ARETEA nel suo cuore tutti i varj pregi della fua nobile Educatrice. La fama delle tante belle qualità, che l'adornavano, accese del più fervido amore, e del più vivo defiderio di poffederla ORO, nobil figlio ed alunno di OSIRIDE. Non potevano formar gli Dei due anime più fublimi, e più degne l'una dell'altra.

Tifone, che prevedeva dall'unione d'ORO e d'ARETEA, e dai loro felici Imenei la propagazione della Virtù, fi oppofe colla maggior forza all'amore del giovane Principe.

Il contrafto, che ORO fofferfe nell'acquisto di ARETEA, fa vedere, che malagevole è il cammino della Virtù; ma la fua Vittoria fa parimenti conofcere, che coloro, che fono daddovvero accesi dal fanto fuo foco, rendono tutte inutili le più forti oppofizioni.

Il tenero affetto, che, fenza vederfi, ORO ed ARETEA concepirono l'uno per l'altro, dimoftra, che nell'anime nobili poffono le fole forze della virtù generar il più vivo e forte amore; e quando quefto nafca da così pura forgente, ci rende ficuri della durevolezza delle felicità d'Imeneo.

INTER-

Nur eine Gottheit, mit vollkommenen Eigenschaften ausgerüstet, konnte der Tugend Erziehung geben. Aretea sammelte bewundernswürdig in ihr Herz alle die mannichfaltigen Vollkommenheiten ihrer erhabnen Pflegerinn. Der Ruf von so viel schönen Vorzügen, die sie schmückten, entflammte das Herz des Orus, dieses würdigen Sohns und Zöglings des Osiris, mit der feurigsten Liebe, und mit dem lebhaftesten Verlangen, sie zu besitzen. Zwei erhabnere und einander würdigere Seelen konnten die Götter nicht bilden.

Typhon, der die Verbindung des Orus mit Areteen, und, vermittelt ihrer glücklichen Ehe, die Fortpflanzung der Tugend vorherseh, widersetzte sich mit seiner ganzen Macht der Liebe des jungen Prinzen.

Der Kampf den Orus auszustehen hatte, indem er sich Areteen ersiegte, zeigt, daß der Pfad der Tugend beschwerlich ist; aber sein erkämpfter Sieg zeigt zugleich, daß diejenigen, die wirklich von dem heiligen Feuer der Tugend entflammt sind, allen, auch den mächtigsten Widerstand, fruchtlos machen.

Die zärtliche Zuneigung, welche Orus und Aretea, ohne sich zu sehen, für einander empfanden, ist ein Beweis, daß in edlen Seelen die Macht der Tugend allein die lebhafteste und stärkste Liebe erzeugen kann; und wann diese aus einer so reinen Quelle entspringt, so bürgt sie uns für die Dauer der ehelichen Glückseligkeit.



Personen.

INTERLOCUTORI.

OSIRIDE, Rè di Egitto.

ISIDE, consorte di OSIRIDE.

ORO, figlio di OSIRIDE.

ARETEA, ossia la Virtù, allevata da ISIDE.

GERIONE, figlio di

TIFONE, Genio malefico.

Genj felici, seguaci di *Osiride*.

Coro di Genj maligni, seguaci di Tifone.

Coro di Vergini, e Sacerdotesse.

Coro di Piaceri.

Coro di Ninfe Lusinghiere.

La Scena è in Memfi.

La Musica è del Signor Naumann, Maestro di Cappella
di S. A. S. E. di Saffonia.

Personen.

Oſiris, König von Egypten.

Iſis, deſſen Gemahlinn.

Orus, deſſen Sohn.

Aretea, oder die Tugend, von der Iſis erzogen.

Geryon, Sohn des

Typhon, eines böſen Genius.

Gute Genien, Gefolge des Oſiris.

Chor von böſen Genien, Gefolge des Typhon.

Chor von Jungfrauen und Priesterinnen.

Chor von Scherzen.

Chor von Freuden.

Der Schauplatz iſt zu Memphis.

Die Muſik iſt vom Herrn Naumann, Kapellmeiſter des
Kurfürſten von Sachſen.

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Solitudine amena ne'giardini d'*ISIDE* circondati da un labirinto, che li divide dal resto della Reggia. Dirimpetto picciolo tempio dedicato al Sole, che si scopre interrottamente fra le piante, che lo circondano.

Più avanti recinto delizioso all'ombra di Carpani, che intrecciando i loro rami formano quattro nicchie, dove vi faranno quattro statue rappresentanti il Pudore, la Clemenza, l'Industria, e l'Abbondanza.

ISIDE, ARETEA, e Coro di Sacerdotesse, e di Vergini.

T U T T I.

In questo placido
Lieto soggiorno,
Splendi pacifico,
Gran Dio del giorno:
Sul Nilo veglia:
Pace gli dà!

Ar.

La terra, o lucido
Possente Nume,

Adori

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Anmuthiger einsamer Ort in den Gärten der Isis, mit einem Labyrinth umgeben, das sie von dem übrigen Theile der königlichen Burg absondert. Gegenüber ein kleiner Tempel, welcher der Sonne gewidmet ist, und sich zwischen den Bäumen, die ihn umgeben, abwechselnd zeigt.

Weiter vor ein angenehmer Bezirk im Schatten von Buchen, die mit ihren in einander geschlungenen Aesten vier Nischen bilden, worinnen vier Bildsäulen sind, welche die Bescheidenheit, die Milde, die Industrie und den Ueberfluß vorstellen.

Isis. Aretea. Chor von Priesterinnen und Jungfrauen.

Alle.

In diesen reizenden
Stillen Gefilden
Erhebe dein Antlitz,
O Göttinn des Tages!
Und strahle dem Nile
Frieden herab!

Ar.

Der Erdkreis, mächtige,
Strahlende Gottheit,

A 2

Bers

ATTO PRIMO.

Adori il fulgido
Tuo santo lume,
Fonte adorabile
Di purità!

Is.

Il tuo benefico
Poter fecondo,
O Nume, è l'anima,
Che move il mondo:
Quanto il suol vegeta
Da te si fà.

a.2.

Col tuo vivifico
Santo splendore,
Il cor purifica,
Ci scendi in core,
La nostra illumina
Oscurità!

T U T T I.

In questo placido
Lieto soggiorno,
Splendi pacifico,
Gran Dio del giorno:
Sul Nilo veglia:
Pace gli dà!

Ar.

Erster Aufzug.

5

Berehre voll Andacht
Dein heiliges Feuer,
Der Lauterkeit reinsten,
Göttlichen Quell!

3f. Deine wohlthätige,
Fruchtreiche Wirkung,
Ist, Gottheit! die Seele,
Die alles belebet:
Und Fluren und Haine
Blühen durch dich.

2. Mit deinem schöpfrischen,
Heiligen Glanze
Beredle die Seelen!
Durchstrahle die Herzen,
Vernichte ihr Dunkel,
Werde ihr Licht!

A l l e.

In diesen reizenden
Stillen Gefilden,
Erhebe dein Antlitz,
O Göttinn des Tages!
Und strahle dem Nile
Frieden herab!

A 3

Ar.

Ar. Finchè OSIRIDE regni,
Fia l'Egitto felice.

If. Egli è a'viventi
Util del par che il Sole, a cui s'intuona
Da noi canto devoto. Eterno vibra
Quegli dal carro aurato
Caldi raggi fecondi: insegna questi
Come s'apra, e s'impregni
Il grembo della terra: all'Arti l'uno
Agile ingegno infonde
Con raggio animator: l'altro le invita,
L'eccita, e ad opre belle
Dà coraggio ed aita.
Quì mano inerte, sua mercè, non vedi.
Util è a se ciascuno; e al ben comune,
Del lor destin contenti,
Servono tutti in vario officio intenti.

Ar. Un buon Sovrano è un vero
Beneficio del Ciel.

If. La sua grandezza
OSIRIDE ripon de'fuoi vafalli
Nella felicità. Col loro fangue
I confini del Regno
Non pensa dilatar. L'Arti ingegnose,
Non le vittorie, fanno

Felici

Ar. So lange Osiris regiert, wird Egypten glücklich seyn.

Is. Er ist der Welt eben so nützlich, als die Sonne, zu deren Verehrung unser Gesang ertönet. Schießt Diese ohne Unterlaß von ihrem goldnen Wagen warme, fruchtbare Strahlen: so lehrt Zener, wie der Schooß der Erde zu öffnen und zu befruchten sey. Macht Diese durch ihren belebenden Strahl den Künstler auf manigfaltige Art erfindsam: so lockt, so reizt, so ermuntert, so unterstützt ihn Zener zu allerhand schönen und nützlichen Unternehmungen. Hier — Ihm sey Dank! — siehst du keine trägen Hände. Ein jeder ist sich nützlich; und alle, mit ihrem Schicksale zufrieden, arbeiten in verschiedenen Geschäften und Pflichten zum allgemeinen Besten.

Ar. Ein guter Regent ist eine wahre Wohlthat des Himmels.

Is. Osiris setzt seine ganze Größe in das Wohlergehen seiner Unterthanen. Er sucht nicht, mit ihrem Blute die Grenzen seines Reichs zu erweitern. Künste und Wissenschaften, nicht Siege, machen Länder glücklich. Und Fleiß des Künstlers giebt vielleicht einem Reiche mehr Ansehen und Macht, als ausgebreitete Eroberung.

Felici i Regni; e forse
 Più che vasta conquista
 Industria ad un Impero
 Porge lustro e poter. Co'studj suoi
 De'più remoti climi
 Provedendo a'bisogni, essa la terra
 Rende a se tributaria, e in ogni dove
 Ha sudditi, e tesori. Ov'ella regni
 Forte al par che felice,
 Sebben poco si spande,
 Entro angusti confini il regno è grande.

Ar. Saria felice il mondo,
 Se ad OSIRIDE eguali
 fosser tutti i Regnanti.

If. ORO le tracce
 Segue d'un tanto Eroe. Delle sue cure
 E' il giovin Prence oggetto,
 Come tu delle mie.

Ar. De'pregi d'ORO
 Non v'ha chi non favelli: affetto ispira
 Chi dipinge il suo cor.

If. Di lui parlando
 Tu arrossisci, ARETEA? —

Ar. Di lui non posso
 Il nome pronunziar, che non si desti
 In me non fo qual senso —

If.

zung. Der Fleiß versorgt die entferntesten Gegenden mit Bedürfnissen; und eben dadurch macht er sich die Erde zinsbar: daher hat er an allen Orten Unterthanen und Schätze. Wo Fleiß herrscht, ist ein Reich so mächtig, als glücklich, und, auch in seinem kleinsten Umfange, in seinen engsten Grenzen, ist es für groß zu schätzen.

Ar. Wären alle Regenten wie Osiris; so würde die Welt glücklich seyn.

Is. Drus tritt in die Fußtapfen dieses großen Helden; dieser junge Prinz ist der Gegenstand seiner Vorsorge, so wie du es der meinigen bist.

Ar. Jedermann spricht von den Vorzügen des Drus. Wer sein Herz schildert, flößt Zuneigung ein.

Is. Du erröthest, Aretea, indem du von ihm sprichst? —

Ar. Ich kann seinen Namen nicht aussprechen, ohne von einer mir unbekanntem Empfindung durchdrungen zu werden.

B

Is.

If. ORO vedesti?

Ar. E come mai, se cinto
E' il luogo dove fiam da periglioso
Fallace labirinto, onde le vie
Soltanto note sono
Ad OSIRIDE, e a te?

If. Ma qual affetto
Ti desta in sen?

Ar. Nol so: so, che presente
Io l'ho sempre alla mente: a lui pensando
Un tenero nel core
Io provo a me fin ora
Ignoto movimento;
Ma spiegar non saprei quello, ch'io sento.

Un tal moto mi sento nell'alma,
Ch'io non so, s'è piacere od affanno,
Sò, che il core non trova più calma,
Che il suo nome mi fa sospirar.

Se quel foco, che m'arde, mi piace,
Donde viene la pena ch'io sento?
S'è un tormento, e m'invola la pace,
Perchè dolce ritrovo il penar?

(parte.)

SCENA

Jf. Hast du den Orus gesehen?

Mr. Wie war es möglich, da dieser Ort von dem gefährlichen Labyrinth eingeschlossen ist, dessen Gänge nur dem Osiris und dir bekannt sind?

Jf. Aber was für eine Empfindung erregt er in deinem Herzen?

Mr. Ich weiß es nicht: nur so viel weiß ich, daß ich ihn beständig in Gedanken habe, und wenn ich an ihn denke, mein Herz eine zärtliche mir bisher unbekannte Regung fühlet: aber erklären kann ich das nicht, was ich empfinde.

Mein Herz, durchdrungen von Gefühlen,
Schwankt zwischen Lust und Unruh hin:
Umsonst sucht meine Seele Frieden,
Sein Name lockt mir Seufzer ab.

Ist diese Blut, die in mir lodert,
Bergnügen, warum qual ich mich?
Und ist sie ruhelose Marter,
O warum lieb ich meinen Schmerz?

(ab.)

B 2

Zweyter

SCENA II.

I S I D E, *poi* O S I R I D E.

If. Oh che bella innocenza!
 D'ORO è amante ARETEA! — Ma come mai
 Senza vederlo? — Ah sì: senza bisogno
 Dell'aita de'fensi in nobil core
 Analoga virtù genera amore.
 Qual felice Imeneo? — Ma qui agitato
 OSIRIDE s'avanza. Ah qual, o Numi,
 Può ria cura turbar ad esso i lumi!

Of. ISIDE!

If. Oh Dio! sospiri?

Of. Tu sai, che mio disegno
 E' il far tutti felici.

If. Ebben?

Of. Oh come
 Deluse amaramente
 Son le mie cure!

If. Cos'avvenne?

Of. Oppresso
 ORO da grave affanno,
 Che ciascun fin ad or a me nascose,
 Fra lacrime e sospiri
 S'involò, nè si sa dove s'aggiri.

If.

Zweyter Auftritt.

I s i s. Hernach O s i r i s.

I s. Welche schöne Unschuld! Aretea liebt den Drus! —
 Doch wie! ohne ihn zu sehen? — O ja: auch
 ohne Hülfe der Sinnen erzeuget gleichartige Tugend in
 edlen Herzen Liebe. Glückliches Band! — Aber wie
 unruhig kömmt Osiris da her! O Götter, welcher
 schwarze Kummer mag sein Auge trüben!

O s. Isis!

I s. Himmel! du seufzest?

O s. Du weißt, daß meine Absicht ist, Jedermann glücklich zu machen.

I s. Nun?

O s. O wie schmerzlich seh ich alle meine Sorgfalt vereitelt!

I s. Was ist vorgefallen?

O s. Drus, gebeugt von schwerem Kummer, den Jeder mir bis izt verheelt, ist unter Thränen und Seufzern entflohn, und noch weiß man nicht, wo er herumirrt.

If. Oro! — che dici?

Of. In seno a tanti beni,
Che a lui raccolsi intorno
Per renderlo felice, ohime! qual cura
Può lacerargli il cor?

If. Dove s'aggiri
Non si fa? —

Of. Nè mi è nota
La cagion del suo duol.

If. In un momento
Ecco tutta svanita
La mia felicità. Quando credea
Effer felice appieno
Ecco la sorte rea
Cangia in ira il favore.
Quanto prossimi son gioja e dolore!

Spirava dolce e lento
Un zefiro leggero;
Ma s'alza orribil vento
Il Cielo a intorbidar.

Non sospirar! il nembo
Forse si scioglierà,
Serenò il Ciel farà,
Sarà tranquillo il mar.

(parte.)

SCENA

Jf. Orus! — was sagst du?

Df. Im Schooße so vieler Güter, die ich, zu seinem Glücks
cke, um ihn her versammlete, ach, welcher Kummer
kann sein Herz zernagen!

Jf. Und man weiß nicht, wo er herumirrt? —

Df. Auch die Ursache seiner Leiden ist mir unbekannt.

Jf. In einem Augenblicke verschwand also meine ganze
Glückseligkeit. Schon glaubte ich vollkommen glück-
lich zu seyn; und plötzlich verwandelt das Schicksal sei-
ne Gunst in Zorn. O wie nahe grenzen Lust und
Schmerz an einander!

Es wehte lieblich und leise
Ein West auf säuselnden Schwingen:
Doch plötzlich brauset ein Sturmwind,
Den Himmel schwärzend, daher —

Allein, was seufz ich? — Bald fliehen
Vielleicht die Wolken — bald pranget
Der Himmel in purpurnem Glanze,
Das Meer in lächelnder Ruh!

(ab.)

Dritter

SCENA III.

OSIRIDE, poi ORO.

Of. **E**' giunto forse il giorno,
 In cui vuol far il Cielo
 Prova di sua virtù — Ma là non miro
 ORO fra quelle piante? — Ad arte rende
 Con mille avvolgimenti a questi luoghi
 Tortuoso labirinto
 Periglioso l'ingresso —
 Come! — ORO — qui! — Ma non m'inganno; è
 desso.

(Va verso ORO dietro il tempietto, mentre egli si avvanza
 sulla scena dal lato opposto.)

Or. Vago tacito ritiro,
 Il mio ben tu chiudi in seno,
 Quanto tempo è ch'io sospiro
 Di veder la sua beltà.
 Ma qual speranza oh Dio! ne'mali miei,
 S'ella non fa nemmeno, ch'io pensi a lei?
 Per veder il bel recinto,
 Dove sta l'amato oggetto,
 Io m'esposi a un labirinto,
 Donde alcun uscir non fa.
 Ma qual speranza oh Dio! ne'mali miei,
 S'ella non fa nemmeno ch'io pensi a lei?

Soli-

Dritter Auftritt.

Osiris. Hernach Orus.

Os. **D**er Tag ist vielleicht da, an welchem der Himmel seine Tugend prüfen will — Aber seh ich dort unter den Bäumen nicht den Orus? Das verführerische Labyrinth macht mit seinen künstlichen unzähligen Irrgängen den Zutritt zu diesen Orten gefährlich — Wie! — Orus — hier! — Täusche ich mich vielleicht? — Nein, er ist's.

(Geht hinter dem kleinen Tempel auf den Orus zu, in-
deß dieser auf der entgegengesetzten Seite auf's
Theater hervortritt.)

Or. Anmuthsvolle, stille Schatten,
Die mein Alles in sich schließen,
Ach! wie lange seufzt mein Auge,
Sie, der Schöpfung Zier, zu sehn!

Doch, Himmel! welche Hoffnung für gequälte Triebe!
Sie kennt mich nicht, kennt nicht die Qualen meiner Liebe.

Um den Göttersitz zu schauen,
Wo sie, die Geliebte, wandelt,
Trau ich einem Labyrinth,
Dessen Ausgang niemand weiß.

Doch, Himmel! welche Hoffnung für gequälte Triebe!
Sie kennt mich nicht, kennt nicht die Qualen meiner Liebe.

E

Stets

Solitario ognor piangendo
 Vo' movendo lenti passi:
 Fa pietà per fino ai sassi
 Del mio duol la crudeltà.

Ma qual speranza oh Dio! ne' mali miei,
 S'ella non fa nemmen ch'io pensi a lei?

Più non so trovar riposo,
 Consumar oh Dio! mi sento;
 E morirò —

(Os. ritorna sul-
 la scena: s'av-
 vede d'ORO, e
 lo ascolta.

Os. Donde nasce il tuo tormento? —
 Smarrisci! —

Or. Oh Dio! Signor —

Os. In questo loco
 Come sei? Quale scorta
 I tuoi passi guidò?

Or. Del labirinto
 Invincibil possanza
 Di forza a me straniera
 Fra le piante mi spinse. Appena entrai
 Fra tante circolari
 Ingannevoli vie
 Smarrito mi trovai. Ma mobil luce
 M'additò il vero calle, e fu mia duce.

Os. Tu rinascesti. E quale
 Cagion quì ti condusse, e da qual fonte

Nascon

Stets mit säumend ernstem Schritte
 Geh ich einsam, seufz und weine;
 Meine bange Leiden flößen
 Selbst den Felsen Mitleid ein.

Doch, Himmel! welche Hoffnung für gequälte Triebe!
 Sie kennt mich nicht, kennt nicht die Qualen meiner Liebe.

Nirgends weiß ich Ruh zu finden;
 Himmel! schon fühl ich ihn nagen,
 Meinen Tod —

(Os. kömmt aufs
 Theater zu-
 rück; wird den
 Orus ge-
 wahr, und
 hört ihm zu.

Os. Woher deine Marter? — Du staunst? —

Or. O Himmel! Herr —

Os. Wie kömmt du an diesen Ort? Wer war dein Füh-
 rer?

Or. Eine mir fremde unwiderstehliche Macht trieb mich un-
 ter die Bäume des Labyrinth's. Kaum war ich hinein,
 so fand ich unter so vielen geschlängelten Irrgängen
 mich schon verirrt. Aber ein sich fort bewegendes
 Licht zeigte mir den rechten Weg, und war mein Füh-
 rer —

Os. Und dein zweytes Leben. Welche Ursache führt dich
 hieher? und aus welcher Quelle entspringen deine
 Thrä-

Nascon i tuoi sospiri? Abbassi il Ciglio?

Parla: ti fai vermiglio? —

Or. Oh Dio!

Of. Parla.

Or. ARETEA —

Of. Segui.

Or. Non mi sedusse,
Signor, il suo sembiante,
Ch'io lei non vidi ancora;
Ma i begli aurei costumi,
Ond'è simile ai Numi,
M'hanno di pura fiamma acceso il core.

Of. Non scusar il tuo ardor: degna è d'amore.
Della virtù compagno
Non è sempre il rigor. I dolci impulsi
Sempre colpa non son: nell'alme belle
Son premio alla virtù. Fatali a questa
Sovente son, è ver, le passioni;
Ma il ben vieti talor, se a lor ti opponi.
Dal foco lor vitale
Ogni bell'opra è uscita,
La virtù stessa dal lor foco ha vita.
Vile è amor in chi è vile; è in nobil alma
Pura celeste fiamma
Sol di ben produttrice:
Se ARETEA tu possedi, io son felice.

Or.

Thränen? Du schlägst die Augen nieder? Sprich;
du erröthest? —

Dr. Himmel!

Os. Rede.

Dr. Aretea —

Os. Weiter.

Dr. Herr, ihr Angesicht hat mich nicht verführt, denn ich habe sie noch nicht gesehen. Allein, die Schönheit, der Werth ihres Herzens, der sie den Göttern gleich macht, hat mit der reinsten Flamme mein Herz entzündet.

Os. Entschuldige deine Liebe nicht. Aretea ist liebenswürdig. Nicht immer ist Strenge die Gefährtinn der Tugend. Zwar sind dieser die Leidenschaften oft nachtheilig: doch verhindert man auch bisweilen das Gute, wenn man sich ihnen widersetzt. Von ihrem beseelenden Feuer haben alle schöne Thaten ihren Ursprung. Selbst die Tugend hat von ihrem Feuer das Leben. In niederträchtigen Herzen ist niederträchtige Liebe. In edlen Seelen ist Liebe eine reine, himmlische Flamme, eine Schöpferinn von Vollkommenheiten. Wird Aretea die deinige, so bin ich glücklich.

Or. Mia sposa tu la brami?
Chi di me più beato!

Of. Tua la bramo; ma il Fato
D'amor la maggior prova
Vuol da colui, che alla sua destra aspira,
Perchè la sua beltate il tuo coraggio
Non ponesse a cimento,
Fra voi d'un labirinto
L'ostacolo frapposi. Egli fu vano:
Che quello che non fece il suo semblante,
Fece la sua virtù.

Or. Perchè involarmi
Il merto d'acquistarla?
Ove sono i perigli? a me gli addita.
Sarà mia sposa, o perderò la vita.

Of. Tenerezza mi desta
Questo nobil coraggio,
Che nasce di virtù. Lascia, che al seno
OSIRIDE ti stringa; e in questo amplesso
In te gli eterni Dei
Possan tutti adempir i voti miei.

Nobil guida a' passi tuoi
Splenda ognor celeste raggio,
Ed il Ciel del tuo coraggio
Asseconi il bel ardor.

Ah

Dr. Wie! du wünschest sie mir zu meiner Gattinn? Wer ist glücklicher, als ich!

Df. Ja, als die deinige wünsche ich sie dir. Aber das Verhängniß heischt von dem, der nach ihrer Hand strebt, die stärkste Probe der Liebe. Damit ihre Schönheit deinen Muth nicht zu kühnen Gefahren reizen möchte, setze ich zwischen euch das Labyrinth zu einem Hinderniß; doch vergebens. Was ihre Schönheit nicht that, that ihre Tugend.

Dr. Warum will man mir den Vorzug rauben, sie zu verdienen? Wo sind die Gefahren? Zeige sie mir. Sie wird meine Gattinn, oder ich verliere mein Leben.

Df. Zärtlichkeit erregt mir dieser Edelmuth, dieser Sprößling der Tugend. Laß dich vom Osiris umarmen, und diese Umarmung mache, daß die ewigen Götter in dir alle meine Wünsche erfüllen!

Wahres Licht vom Glanz des Himmels
 Sey stets dein erhabner Führer,
 Und er selbst, der Himmel, flamme
 Deines Muthes Feuer an!

Nur

Ah se tu farai felice
 Mi dirò felice anch'io,
 Ch'io risento nel cor mio
 Tutti i moti del tuo cor.

Or. Mio Sovrano — ah quanto affetto!

Os. Degno, o caro, ah ben ne sei!

Os. { Accrescete, eterni Dei,
 a 2. { Ogni giorno il suo valor!

Or. { Conservate, eterni Dei,
 { Sempre uguale a me il suo amor!

(partono.)

SCENA IV.

Ampia spelonca contigua a' giardini reali composta di orridi
 falli.

Nel seno di essa si veggono all'intorno varie aperture, che conducono
 sotterra, dove si congiungono insieme in un punto comune, e for-
 mano una spaziosa cavità sotterranea, che serve di stanza a Tifone.

Gerione, poi Tifone, e suoi seguaci.

Ger. **D**ella grotta paterna
 Ecco l'orrido ingresso.
 Si chiami il padre. Orror ne sento io stesso.
 Con grave fiato immondo,
 O gran germe de'mali,

II

Nur, wenn ich dich glücklich sehe,
 Wird auch ich mich glücklich nennen:
 Denn ich fühl in meinem Herzen
 Alles, was dein Herze fühlt.

Dr. Ach! mein König — welche Liebe!

Df. Lieber, du bist ihrer würdig.

Df. 2. { O vermehret, ewige Götter,
 Täglich seinen Edelmuth!

Dr. { O erhaltet, ewige Götter,
 Mir stets seine Zärtlichkeit!

(ab.)

Vierter Auftritt.

Eine weite an die königlichen Gärten stoßende Grotte von gräßlichen Felsenstücken.

Im Innersten derselben zeigen sich rings umher verschiedene Oefnungen, die unter die Erde führen, wo sie in einen gemeinschaftlichen Punkt zusammen laufen, und eine geräumige gewölbte Gruft bilden, welche Typhons Wohnung ist.

Geryon. Hernach Typhon und sein Gefolge.

Ger. Hier ist der gräßliche Eingang in die väterliche Grotte. Wohlan, so rufe den Vater! Mich selbst ergreift Schauder und Entsetzen.

Mit schweren, rauhen Tönen,
 Fleht dich, o Keim des Bösen,

D

Dein

Ti chiama il Figlio a se per grave cura,
 Il Tenebroso fondo
 Della tua grotta oscura
 Lascia, o Tifone, e con aspetto truce
 Esci del giorno a intorbidar la luce.

Coro di voci sotterranee.

Nel sen del cupo Averno
 La voce tua rimbomba,
 Agita ogn'antro interno,
 E al cor ci piomba.

(L'aria si oscura: Escano Tifone, e i suoi seguaci dalle
 varie aperture, che si veggono nella grotta.)

Tif. Parla: da me che vuoi?
 Il tuo voler esponi:
 Son pronto a'cenni tuoi,
 Di me disponi.

Coro de' suoi seguaci.

Nel sen del cupo Averno
 La voce tua rimbomba,
 Agita ogn'antro interno,
 E al cor ci piomba.

Ger. In grembo di tranquillo
 Solitario ritiro ISIDE ha in cura
 ARETEA, Diva prole, e in essa i germi

Pria

Dein Sohn um Beystand an:
 Verlaß den finstern Abgrund,
 O Typhon, deiner Grotte!
 Hervor! hervor! und trübe
 Mit deinem Schreckensblicke
 Des Tages Licht umher!

Chor von unterirdischen Stimmen.

Tief in des Abgrunds Schlunde
 Ertönet deine Stimme,
 Durchbebet jede Höle,
 Durchdringet alle Herzen.

(Es wird dunkel. Typhon und sein Gefolge kommen
 aus den verschiedenen Oefnungen der Grotte hervor.)

Typh. Sprich, was sind deine Wünsche?
 Was ist's? was soll ich? rede!
 Bereit auf deine Winke,
 Erwart ich dein Verlangen.

Chor von seinem Gefolge.

Tief in des Abgrunds Schlunde
 Ertönet deine Stimme,
 Durchbebet jede Höle,
 Durchdringet alle Herzen.

Ger. Im Schooße eines ruhigen einsamen Bezirks hat Isis
 Areteen, ein Götterkind, in ihrer Aufsicht. Erst

D 2

streu:

Pria sparse, or alimenta
 D'ogni pregio reale.
 Per genio ad essa eguale
 Oro l'adora; e, s'ei la fa sua sposa,
 Più esteso, e bello il regno
 Sarà della virtù. Quest' Imeneo
 D'uopo è impedir. Proposi a me il disegno
 Di rapir ARETEA. L'impresa è ardita;
 Ma non dispero, se mi porgi aita.

Tif. In questa grotta ascoso,
 Ove mi celo al Re,
 Che far potrò per te,
 Se uscir non oso?

Ger. Fida de'tuoi seguaci
 A me l'audace stuolo, e a me del ratto
 Lascia tutto il pensiero.
 Già cominciai l'impresa. Intrecciar fiori
 Per far di quelli offerta al Dio del giorno
 Avvezze in sul meriggio
 SON ISIDE e ARETEA. Dove ridurfi
 Soglion a tal lavoro
 Entrai tacito e solo: i fiori aspersi
 Di soporifer'onda: Al sonno in preda
 Saran da noi sorprese. Ardir m'infiamma:
 Fidami i tuoi seguaci:
 Segue ognor la vittoria i genj audaci.

Lo

streuete sie in ihr Herz den Saamen aller königlichen Tugenden, und nun nährt sie dessen Keim und Wachsthum. Orus, an Vorzügen ihr gleich, betet sie an. Vermählt er sich mit ihr, so wird das Reich der Tugend dadurch schöner, mehr dadurch erweitert. Diese Verbindung muß verhindert werden. Mein Vorsatz ist, Areteen zu rauben. Die Unternehmung ist kühn. Doch verzage ich nicht, wenn du mir die Hand bietest.

Typh. Verschlossen in die Grotte,
 Verborgen vor dem König,
 Was kann ich für dich thun?
 Furcht wehrt den Ausgang mir.

Ger. Vertraue mir die kühne Schaar deines Gefolges, und dann sey der Raub ganz meine Sorge. Schon hab ich zur Ausführung den Anfang gemacht. Isis und Aretea sind gewohnt, um Mittag Sträuße von Blumen zu binden, um solche der Göttinn des Tages zu einem Opfer zu bringen. Wo sie zu diesem Geschäfte hinzukommen pflegen, da gieng ich stillschweigend, ganz allein hin, und besprengte die Blumen mit schlafmachendem Wasser. So, eine Beute des Schlafs, sollen sie von uns überfallen werden. Kühnheit entflammt mich. Vertraue mir dein Gefolge. Kühnen Geistern folgt stets der Sieg.

OTIA

D 3

Zorn

ATTO PRIMO.

Lo sdegno in alma ardità
 Nobil valor si rende,
 A grandi imprese accende,
 E invita a trionfar.

Il mio coraggio seguasi,
 Le tenebre si lascino,
 L'invidia, che ci macera,
 Si cerchi almen sfogar!

T U T T I.

Il mio
 suo coraggio seguasi,

Le tenebre si lascino,
 L'Invidia, che ci macera,
 Si cerchi almen sfogar!

(Ger. parte con seguito, e Tifone rientra nella
 sua grotta.)

Fine dell'Atto Primo.

ATTO

Zorn wird in kühnen Seelen
 Zu edelm Heldenmuthen,
 Entflammt zu großen Thaten,
 Und ladet zum Triumph.

Auf! meinem Muthen folge man!
 Hinauf aus dieser Finsterniß!
 Und wenigstens laßt freyen Lauf
 Dem Neid der uns zernagt!

Alle.

Auf! ^{meinem} Muthen folge man!
 ^{seinem}
 Hinauf aus dieser Finsterniß!
 Und wenigstens laßt freyen Lauf
 Dem Neid, der uns zernagt!

(Geryon geht mit dem Gefolge ab, und Typhon zu-
 rück in seine Grotte.)

Ende des ersten Aufzugs.

Zweiter

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Cortile Reale.

ISIDE, e Coro di Sacerdotesse, e di Vergini.

If. **I**o corro forsennata
Nè so dove o perchè — Non v'ha fra voi
Chi sappia ov'è ARETEA? — Che avvenne mai?
Dov'è? dove s'aggira?
Rispondete. Ciascuna ohimè! sospira?
Che avvenne mai di lei?
Parlate per pietà,

CORO.

Lo fanno sol gli Dei:
Nulla da noi si fa.

If. Ella mancò; nè alcuna
Se n'avvide, che poi. Ma come mai,
Ma come tutte il sonno
Ci oppresse in un istante? — Opra del caso
Quella non fu. Rapita

Forse

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Königlicher Vorhof.

Isis. Chor von Priesterinnen und Jungfrauen.

Is. Ich laufe wie unsinnig, und weiß nicht, wohin,
noch warum — Weiß denn keine von euch,
wo Aretea ist? — Was ist mit ihr vorgegangen?
Wo ist sie? Wo irrt sie umher? Antwortet. Ihr
Alle, weh mir! ihr seufzet?

Wer hat sie uns entrisen?
Aus Mitleid sagt es mir!

Chor.

Die Götter mögens wissen:
Wir wissen nichts von ihr.

Is. Sie ward vermißt; und keine wurd es eher inne, als
hernach? Aber wie kam es, daß uns alle in einem
Augenblicke der Schlaf überwältigte? Werk des Zu-
falls war das nicht. Geraubt vielleicht — wie
aber?

Forse — Ma in qual maniera? entro il felice
 Custodito recinto,
 Dove vivea, non puote
 Penetrar piè mortale. Ite — cercate —
 Qualche conforto al mio dolor recate.

Più di me stessa io l'amo,
 Scoprite ov'è, che fu.

C O R O.

Cercata affai l'abbiamo:
 Vano è il cercar di più.

If. Dunque di ritrovarla
 Non resta più speranza? Ohimè rapita
 Crederla pur io deggio? A qual destino
 Soggetta è l'innocenza!

Infelice ARETEA! Numi assistenza!

C O R O.

Infelice ARETEA! Numi assistenza!

If. Ah se dritto ha in Cielo, oh Dei,
 D'un bel cor la purità,
 Lei salvate, e insiem'con lei
 Il candor, e la beltà.

CORO.

aber? In den glücklichen verwahrten Bezirk, wo
sie lebte, kann ja kein Sterblicher eindringen. O
geht — suchet — schafft meinen Schmerzen Linder-
rung — sucht sie,

Die Hälfte meines Lebens! —
Durchspüret Hain und Flur!

C h o r.

Wir thatens, doch vergebens:
Man findet keine Spur.

Jf. Also ist keine Hoffnung mehr übrig, sie wiederzufin-
den? O weh! — So sollte sie doch geraubt seyn?
Himmel! welchem Schicksale muß die Unschuld unter-
liegen!

Ihr Mächte jener Höhen,
O rettet Areteen!

C h o r.

Ihr Mächte jener Höhen,
O rettet Areteen!

Jf. Hat die Schönheit, hat die Tugend,
Götter! an dem Himmel Theil:
O so rettet Areteen!
Und ihr rettet alle Drey.

C O R O.

Ah se dritto ha in Cielo, oh Dei,
 D'un bel cor la purità,
 Lei salvate, e in siem' con lei
 Il candor, e la beltà.

SCENA II.

Dette, e OSIRIDE.

- Os.* Calmate il duol. Permesso
 Dal Ciel quello, che accadde,
 Non fu senza ragione. Al ben le vie
 Egli spiana talor quando s'oppone.
- Is.* Consolami: fai dirmi
 Ove ARETEA si trovi?
- Os.* A lei prigionie
 Dà nelle sue spelonche
 L'empio Tifon.
- Is.* Che ascolto!
 Misera! e tu non puoi
 Contra i suoi Genj rei
 Oppor il tuo poter?
- Os.* Farlo potrei.
 Ma il ratto il Ciel permise,
 Perchè ad Oro non manchi

Mezzo

C h o r.

Hat die Schönheit, hat die Tugend,
Götter! an dem Himmel Theil:
O so rettet Areteen!
Und ihr rettet alle Drey.

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. Osiris.

Os. **S**tilt eure Schmerzen. Was geschah, ließ der
Himmel nicht ohne Ursache zu. Oft bahnt
er, wann er sich widersezt, dadurch Wege zum
Glück.

Is. Tröste mich: sage mir, wo ist Aretea?

Os. Gefangen; der böse Typhon hält sie in seinen Hölen
verschlossen.

Is. Was hör ich! Unglückliche! Und du kannst sei-
nen bösen Genien deine Macht nicht entgegen se-
zen?

Os. Das könnt ich; aber der Himmel ließ den Raub zu,
damit es dem Orus nicht an Mitteln fehlen möchte,

Mezzo di meritarla. E', tu lo fai,
 ARETEA la virtù, che ornar la terra
 Deve d'opre leggiadre; ed oggi in ORO
 Render noto gli Dei
 Voglion, ch'aspro è il sentier, che guida a lei.

If. Ma intanto tormentata
 Pena ella ancor.

Of. Della Virtù i diletti
 Sono puri, e costanti
 Ma nascon dal soffrir. Se di fermezza
 Si daran mutua prova ORO e ARETEA,
 Saran felici sposi; e dell'orrenda
 Caliginosa grotta
 Il sen oscuro ed empio
 Sublime diverrà fulgido Tempio.

If. ORO tosto si cerchi:
 S'ecciti il suo valore. I detti tuoi
 Ratemprano il mio duolo,
 E fan, che mentre piango, io mi confolo.

Se t'ascolto, se ti miro,
 Trova calma il mio martiro;
 E in me nasce dolce spene,
 Che mi viene a consolar.

Quando penso al reo soggiorno,
 Dove stà la sventurata,

Scon-

sie zu verdienen. Aretea ist, du weißt es, die Tugend selbst. Ihre schöne Thaten sollen Zierden des Erdkreises werden; und heute wollen die Götter im Orus bekannt machen, wie hindernißvoll der Weg zu der Tugend sey.

Is. Sie aber muß indeß doch leiden.

Os. Die Wollust der Tugend ist rein und beständig, aber sie entspringt aus den Leiden. Wenn Orus und Aretea sich gegenseitige Proben von Standhaftigkeit geben, so werden sie glückliche Gatten; und der schwarze, gräßliche Schlund der schaudervollen finstern Grotte wird ein erhabner glänzender Tempel werden.

Is. O geschwind suche den Orus, und reize seinen Edelmuth: deine Worte mäßigen meinen Schmerz so sehr, daß mitten in meinen Leiden ich mich zugleich tröste.

Deine Worte, deine Blicke,
Lindern meine bange Qualen,
Und aus süßer Hoffnung Keime
Sproßt mir Trost in meiner Brust.

Gott! wenn ich den Ort mir denke,
Wo sie ist nach Rettung bebet;

D

Sconsolata! ho in odio il giorno,
Già perduta oh Dio! mi par.

Ma se t'odo, se ti miro
Trova calma il mio martiro,
E in me nasce dolce spene,
Che mi viene a consolar.

(parte.)

SCENA III.

OSIRIDE, poi ORO vestito da guerriero.

Of. **Q**uel che sembra sventura
E' spesso acerbo ben, che si matura.
Giova sperar.

Or. Signore,
Tutto commosse il Regno
Del ratto la novella. E' ognun furente:
Chi la fucina ardente,
Chi l'aratro abbandona:
L'un l'altro anima, e sprona. All'armi, all'armi
Dappertutto si grida,
Ed ognuno è d'ognun seguace e guida.

Of. Mi è grato il loro ardore,
Ma sol da te foccorso
Può sperar il tuo amore.

Tua

O dann dünkt sie mir verlohren,
Dünkt der Tag mir grause Nacht.

Doch dein Blick und deine Worte
Lindern meine bange Qualen,
Und aus süßer Hoffnung Keime
Sproßt mir Trost in meiner Brust.

(ab.)

Dritter Auftritt.

Osiris. Hernach Orus in kriegerischer Kleidung.

Os. Was Unglück scheint, ist oft ein noch herbes Gut,
das erst zu seiner Vollkommenheit reift. Laßt
uns hoffen!

Or. Herr, die Nachricht von dem Raube setzt das ganze
Reich in Bewegung. Alles, Handwerksmann,
Künstler, Ackersmann, alles brennt vor Wut. Der
verläßt seine feurige Schmiede, der seinen eifigen
Meißel, der seinen Pflug. Einer reizt und spornt
den andern. Zun Waffen! zun Waffen! schreyt
man überall, und alle sind zugleich Anführer und
Nachfolger.

Os. Ihr Eifer ist mir angenehm. Aber nur von dir kann
deine Liebe Beystand hoffen. Nie wird diejenige,
welche

F

Tua non farà giammai
 Colei, che il cor ti accende,
 Se d'essa amor coll'opre
 Degno pria non ti rende.

Or. Se di lei degno è solo
 Chi di molti trofei
 Può la gloria vantare, a me concedi
 Le tue squadre guerriere. In Campo armato
 Morrò per meritare il mio tesoro,
 O indietro tornerò cinto d'Alloro.

Of. Non chieggono gli Dei questo, che mostri
 Genio conquistator. Qual gloria o merito
 Versar il sangue umano, e far che sia
 Nobil florido regno
 Un misero deserto?
 Sovente le conquiste
 Non son più che delitti. Ad esse i grandi
 Affrontati perigli, i sostenuti
 Sanguinosi conflitti
 Danno splendor, ma son talor delitti;
 E sol la debolezza
 De' popoli distrutti
 Fa, che trovino i rei,
 In vece di catene, archi e trofei.

Or. Ma che si vuol da me?

Of.

welche dein Herz entflammt, die deinige werden,
wenn Liebe nicht erst durch Thaten dich ihrer würdig
macht.

Dr. Wenn nur der ihrer würdig ist, der sich vieler Siegs-
zeichen rühmen kann: so vertraue meinem Arm deine
kriegerischen Schaaren. Um Sie, mein Alles, mir
zu ersiegen, sterb ich entweder im Schlachtfelde, oder
kehre mit Lorbeer bekrönt zurück.

Os. Das heischen die Götter nicht, daß du den Geist des
Eroberers zeigen sollst. Was ist das für ein Ruhm,
für ein Verdienst, Menschenblut zu vergießen, um
aus einem blühenden Reiche eine öde Wüste zu ma-
chen? Drus, wie oft sind die Eroberungen nur Ver-
brechen! Die großen, die getrozten Gefahren, die
durchkämpften blutigen Schlachten, geben ihnen Glanz
und Ansehen; doch sind es oft Verbrechen: und nur
die Schwäche verheerter Völker macht, daß alsdann
die Verbrecher, statt der Ketten, Ehrenbogen und
Tropheem finden.

Dr. Was soll ich dann?

§ 2

Os.

Of. Se d'ARETEA
 Alla mano tu aspiri,
 Dei la prova maggiore ad essa, e ai Numi
 D'amor, e di virtù.

Or. Pronto son io
 A qualunque cimento.

Of. Al Tempio andiamo.
 Son felici l'imprefe,
 Se han propizj gli Dei. Meco dal Tempio,
 Se del tuo cor ti fidi,
 Tu verrai dove il Ciel vuol ch'io ti guidi.

(parte.

SCENA IV.

ORO solo.

Io ti seguo: già sento
 Tutto infiammarfi il cor. Ma dove mai
 Dove condurmi dee? —
 Ma qual farà il cimento! —
 CON ARETEA nel cor nulla io pavento.

Fra l'armi in mezzo al foco
 Per lei degg'io lanciarmi? —
 Nel foco in mezzo all'armi
 Per lei saprò volar.

Ah

Os. Wenn du nach Areteens Hand strebest, so mußt du ihr und den Göttern die stärkste Probe der Liebe und Tugend ablegen.

Or. Zu jeder Gefahr bin ich bereit.

Os. Laß uns in den Tempel gehen. Die Unternehmungen sind glücklich, wenn die Götter sie begünstigen. Und dann sollst du, wenn du deinem Herzen trauest, aus dem Tempel mit mir dahin gehen, wohin dich der Himmel durch mich führen wird.

(geht ab.)

Vierter Auftritt.

Orus allein.

Ich folge dir: schon fühl ich mein Herz sich ganz entflammen. Aber wohin, wohin soll er mich führen? — Welche Gefahr wird es seyn? — Doch, mit Areteen im Herzen, fürchte ich nichts.

Durch Waffen hin ins Feuer
Soll ich für sie mich wagen? —
Für sie flieg ich durch Waffen,
Ins Feuer stürm ich hin.

§ 3

Soll

Ah se da me dipende
 Dell'idol mio l'acquisto,
 Sicuro amor mel rende,
 Non posso dubitar.

(parte.)

SCENA V.

Orrida Grotta di Tifone.

ARETEA, e quattro Genj maligni, che custodiscono la Grotta;
 poi Gerione.

A r.

(Inorridita mirando i Genj maligni.)

Dove mover il passo! —
 Dove girar i lumi! — In questo oscuro
 Spaventoso soggiorno
 Io moro di terror. ISIDE, aita —
 ISIDE — Alle mie grida
 Nessun risponde. Solo
 Si sente nel profondo
 Di queste cavità roco rimbombo. (fiede sopra un sasso.)
 Ah s'ORO mi vedesse,
 E fosse a lui palese,
 Che in mezzo a tanti orrori il mio pensiero
 A lui mi porta, e m'esce

Dalle

Soll die geliebte Schöne
 Durch Sieg die Meine werden:
 So machen Muth und Liebe
 Mir meinen Sieg gewiß.

(ab.)

Fünfter Auftritt.

Elyphons schreckliche Grotte.

Aretea. Vier böse Genien, welche die Grotte be-
 wachen. Hernach Geryon.

Ar.

(Mit Schauder und Entsetzen, da sie die bösen Genien sieht.)

Wo soll ich hier hintreten — hinsehen! — In diesem
 dunkeln, grauenvollen Aufenthalte sterbe ich vor
 Entsetzen. Isis! Hülfe! Isis! — Ich schreie,
 und Niemand antwortet. Bloß im Schlunde dieser
 Hölen hör ich einen dumpfigen Wiederhall. (setzt sich auf
 einen Stein.) Ach wenn Orus mich sähe, wenn er
 wüßte, daß meine Gedanken, mitten unter diesen
 schaudervollen Schrecknissen, mich zu ihm führen,
 und

Dalle labbra il suo nome,
 Or forse a pietà mosso
 Togliermi penserebbe
 Ad un destin sì rio;
 Ma non avvi chi sappia ove son io.

Che farà di me infelice?

Chi soccorso oh Dio! mi dà? —

Lo sperarne a me non lice,
 Ch'ove io sono alcun non fa.

Che farà di me infelice?

Ah di me che mai farà!

Ger. Sarà quel che tu vuoi. Queste caverne,
 Che spirano spavento,
 Posso in vago soggiorno
 Cangiar in un momento. A me prometti
 Di rinunziar ad ORO, e tutto avrai
 Quanto bramar più fai.

Ar. Empio, se da te viene,
 Orror mi desta più che il male il bene.
 ORO avrò sempre in seno,
 Finchè forza mi resta
 Di pensar, di sentir.

Ger. Que'maffi orrendi
 Te dunque chiuderanno entro più angusta,
 E più tetra prigion. Costei si guidi (ai Genj m.)

Nel

und daß sein Name von meinen Lippen fließet: vielleicht suchte er aus Mitleid mich einem so grausamen Schicksale zu entreißen; aber niemand weiß, wo ich bin.

Wie wirds mir Verlassnen gehen!

Himmel! wer mein Retter hier?

Auch nicht einen Strahl von Hoffnung!

Niemand weiß es, wo ich bin.

Welch ein schreckenvolles Schicksal!

Wie wirds mir Verlassnen gehn!

Ger. So, wie du willst. Diese Gräfte, welche Entsetzen athmen, kann ich augenblicklich in einen reizenden Aufenthalt verwandeln. Versprich mir, dem Drus zu entsagen, so sollst du alles haben, was du nur wünschen kannst.

Hr. Verruchter! das Gute, das von dir kömmt, erregt mir mehr Abscheu, als das Böse; Nein, so lange mein Geist denken, so lange diese Brust empfinden wird, werde ich nie den Drus aus meinem Herzen lassen.

Ger. Jene schreckliche Felsenstücke werden dich also in ein engeres und schwärzeres Gefängniß verschließen. In die finsterste, schrecklichste Höle bringe man sie! Geh!

ⓑ

Ich

Nel fen di tenebrofa
 Orrida cavità. Vanne: frattanto
 ORO saprò sedur. Di te in oblio
 Fin il nome ei porrà.

(i G. m. se le avvicinano per condurla
 ne'fotterranei.

Ar. Tronca i miei giorni,
 Se meco sei sdegnato;
 Ma d'ORO il cor rispetta. Ah quando mai,
 Giusto Ciel, tanto sdegno io meritai?

Sventurata, tormentata —

Ah trovaffi almen la morte;

Ma la morte, s'è bramata,

Defiar in van si farà.

Ah ti basti il mio dolore,

Del mio ben rispetta il core — (a Ger.

A chi volgo i preghi miei!

Da chi cerco, oh Dei, pietà!

(i quattro Genj
 se le avvicina-
 nano come
 sopra.

Vengo — lasciatemi —

Empj! — tiranno! —

Che morte barbara!

Che fiero affanno!

Un cor più misero

Del mio non v'ha.

(parte coi Genj maligni.

SCENA



Ich werde indeß den Drus zu verführen wissen. So gar dein Name soll bey ihm in Vergessenheit gerathen.

(Die bösen Genien nähern sich ihr, um sie in die unterirdische Gruft zu führen.)

Ar. Endige meine Tage, wenn dein Zorn mich verfolgt; nur ehre das Herz des Drus. Gerechter Himmel! ach, wann hab ich jemals so viel Zorn verdient!

Sänd ich nur in so viel Leiden
 Wenigstens bald meinen Tod!
 Doch wenn ich den Tod mir wünsche:
 So fleh ich ihn auch umsonst.

Laß an meinem Schmerz dir gnügen:

Ehre nur des Drus Herz!

(zu Ger.)

Doch, o Götter! ach, wen bitt ich!

Wen fleh ich um Mitleid an!

(Die vier Genien nähern sich ihr, wie vorher.)

O laßt mich — ich komme —

Barbar! — Verruchte! —

Tirannisches Schicksal!

Unmenschliche Marter!

Von allen Herzen

Unglücklichstes Herz!

(ab mit den bösen Genien.)

SCENA VI.

Gerione solo.

ORO si cerchi. Forse
 Avrà men fermo il cor. Quante l'Averno
 Mobili larve atteggia
 Seducenti, ed orrende
 Dipendono da me. S'ei cede, indegno
 Egli è allor d'ARETEA. Sol mio piacere
 E' il male, ch'io produco; e, se l'effetto
 Talor manca al desio,
 Al mio cor di compenso
 I mali sono, che d'ordir io penso.

Vorrei, che gli elementi
 Fossero sempre in guerra,
 Che scatenati i venti
 Scuotessero la terra,
 E uscisse il mar profondo
 Il Mondo ad inondar.

Ma che? da quella parte
 ORO non viene? — Io mi ritiro: all'arte.

(si ritira.)

SCENA

Sechster Auftritt.

Geryon allein.

Nun den Drus her! Vielleicht hat er kein so standhaftes Herz. So viel verführerische, mannichfaltige, und schreckliche Gestalten die Hölle nur bilden kann, diese alle hängen von mir ab. Unterliegt er: so wird er Areteens unwürdig. Mein einziges Vergnügen ist das Böse, das ich schaffe. Und fehlt dem Wunsche bisweilen die That, so hält schon das Gewebe der Uebel, die ich in meinen Gedanken anspinne, mein Herz dafür schadlos.

Ha! daß die Elemente
 Stets mit einander kriegten!
 Daß kettenlose Winde
 Die Erde stets bestürmten!
 Und Meere sich ergössen,
 Zum Untergang der Welt!

Doch wie! seh ich dort nicht den Drus? — Hinweg! Vollführe dein Werk!

(Entfernt sich.)

3

Sieben-

SCENA VII.

ORO con OSIRIDE, e Gerione in disparte.

Os. **A**l destinato loco
 Siam giunti. ORO, quì solo
 Lasciarti io deggio. Ma se restan teco
 I semi di virtù, che nel tuo seno
 Io sparsi fino ad ora,
 Benchè lunge da te, son teco ancora.

Or. Signor, i passi tuoi
 Seguitai sì costante,
 Che la virtù divenne
 Abitudine in me. Tal che, se agli altri
 E' fatica il seguirla,
 A me, cui trae il costume
 In sulla traccia antica,
 Gir per altro sentier saria fatica.

Os. Oh qual delle mie cure in questi sensi
 Colgo frutto soave! Or, perchè appieno
 Io felice mi chiami, a me sol resta
 Vederti in dolce nodo
 Ad ARETEA congiunto. Onde tu fia
 Più fermo nel cimento,
 In questo avorio impresse
 Mira le sue sembianze. (gli dà l'immagine di ARETEA.)

Or.

Siebenter Austritt.

Osiris. Drus. Geryon in einiger Entfernung.

Os. **N**un sind wir an dem bestimmten Ort. Drus,
hier muß ich dich allein lassen. Doch wenn der
Saame von Tugend, den ich bis izt in dein Herz
streuete, noch in dir ist, so bin ich, obschon entfernt,
immer noch bey dir.

Dr. Herr, ich folgte deinen Schritten so standhaft, daß die
Tugend eine Fertigkeit in mir ward. Wenn es daher
andern mühsam ist, ihr zu folgen, so würde es mir,
den die Gewohnheit auf den alten Pfad hinzieht, mühsam
seyn, einen andern Weg zu wandeln.

Os. O welche süße Frucht meiner Sorgfalt erndte ich von
diesen Gesinnungen! Um mich vollkommen glücklich
zu nennen, fehlt mir weiter nichts, als dich durch
ein sanftes Band mit Areteen vereinigt zu sehen.
Damit du also in der Gefahr desto standhafter seyst, so
schaue in diesem Helfenbein ihr Ebenbild.

(Giebt ihm ihr Portrait.)

Dr.

Or. Oh cara vista!
 Oh come del mio cor nel rimirarti
 Si accresce il foco! Per sì vago ciglio
 Lieve si rende ogni maggior periglio.

Of. Ivi chiusa è ARETEA. * Se tu la sciogli,
 (Odi qual gloria avrai)
 Diverran questi sassi al vizio tomba,
 E nobil Tempio sacro al biondo Dio.
 Oro, ti lascio: pugna: vinci: addio.

(* additando-
 gli la grotta
 dove ARETEA
 fu condotta.

E' grande il cimento,
 Ma lieve lo rende
 La fiamma, che accende
 La gloria, e l'amor.

Costanza, valore
 Tu chiudi nel seno:
 Conosco il tuo core:
 Ti offende il timor.

(parte.

SCENA

Dr. O süßer Anblick! O wie entflammt dieses Anschauen
das Feuer meines Herzens! Eine so liebreizende Miene
macht die größte Gefahr leicht.

Os. Hier ist Aretea verschlossen. (zeigt ihm die Grotte, wo Aretea
hingeführt worden ist.) Wirst du ihr Retter — ver-
nimm deinen Ruhm! — so werden diese Felsen
das Grab des Lasters, und ein herrlicher Tempel der
glänzenden Gottheit. Drus, ich verlasse dich; kämp-
fe! siege! — Heil dir!

Sieh drohende Gefahren!
Doch deiner Liebe Blut
Und Durst nach Heldenruhm
Erleichtern dir den Kampf!

Ich weis es, Muth und Ehre
Beseelen deine Brust!
Und niedre Zagheit hasset
Dein männlich großes Herz.

(ab.

H

Achter

SCENA VIII.

ORO, *Gerione in disparte, indi Coro di Piaceri,
e di Lusinghe.*

Or. **O**h immagine adorata
Del caro idolo mio!

Tutto, ARETEA, farò. Poter vorrei
I tuoi giorni allungar coi giorni miei.

*(La Scena per opera di Gerione si cangia in un luogo
ameno; e s'ode un'armonia soave.*

Ma che miro! — Che ascolto! Ove son iti
I sotteranei orrori! — e donde viene
Questa dolce armonia? — Ma quì leggiadro
Festeggiante drappello avanza il piede.
Stupido il guardo mira, e ancor non crede.

*CORO di Lusinghe e di Piaceri, che si avanzano disponendosi
con bel ordine.*

Vago Prence, or che ti lice,
E sul fior degli anni sei,
Non lasciar d'esser felice,
Approffitta dell'età.

Sol è bene in sulla terra
Quel, che i sensi illude e molce:
Perde il vago, perde il dolce,
Se il piacer dover si fa.

Or.

Achter Auftritt.

Drus. Geryon beyseite. Hernach Chor von Scherzen und von Freuden.

Dr. **D** göttliches Bild meiner angebeteten Geliebten! Alles, Aretea, will ich thun. O könnte ich deine Tage durch die meinigen verlängern! (Die Scene verwandelt sich durch Geryons Zauberney in einen anmuthigen Ort, und man hört eine liebliche Musik.) Doch was seh ich! — was hör ich! — Wo sind die unterirdischen Schrecken? und woher diese sanfte Harmonie? — Aber welche reizende, festlich frohe Schaar kömmt daher! Staunend sieht der Blick und glaubt noch nicht.

Chor von Freuden und Scherzen, die sich nähern, und in eine schöne Ordnung stellen.

Zier der Prinzen! deine Freyheit,
Deiner schönsten Jahre Flor,
Rufen dir: O lebe glücklich!
Nuzze deiner Jugend Lenz!

Dieses nur ist Lust auf Erden,
Was die Sinne täuscht und reizt:
Doch verliert sie Reiz und Anmuth,
Wenn man sie als Pflicht genießt.

Or. Più che miro ed ascolto
 Cresce in me lo stupor. S'odo gli accenti,
 Fra vili esser mi pare
 Anime ree: se vedo
 I vaghi oggetti, in Cielo esser io credo.

Ger. Quanto s'offre al tuo sguardo (esce sulla scena.
 Opra è d'un cenno mio. Da quel, che vedi,
 Misura il mio poter. Io de'diletti
 Movo la facil schiera. In questo loco
 Vivi meco felice. In bando vada
 Ogni cura importuna.
 Se perdesti ARETEA,
 Hai qui cento beltà. Quanto nel Mondo
 V'ha di vago e perfetto
 In compenso ti do d'un solo oggetto.

Da'tuoi cenni omai dipende
 Quanto scherza a te d'intorno:
 Ogni Ninfa a te s'arrende,
 E per te penando va.

Chi si stringe a un solo affetto,
 Di natura ingrato ai doni,
 Vana fa d'ogn'altro oggetto
 L'esistenza, e la beltà.

CORO.

Dr. Je mehr ich sehe und höre, je mehr wächst mein Erstaunen. Höre ich die Worte: so scheint's mir, ich bin unter niedrigen, lasterhaften Wesen. Sehe ich die reizenden Gestalten: so glaube ich, ich bin im Himmel.

Ger. (kómmt hervor auß's Theater.) So viel sich deinem Blicke hier zeigt, das alles ist das Werk eines Winkes von mir. Nach dem, was du siehst, miß also meine Macht. Ich bewege die leichte Schaar der Freudensthóre. Lebe an diesem Orte mit mir glücklich. Verbannt sey jede lästige Sorge. Verlorst du Areteen, so hast du hier hundert andere Schönheiten. Was die Welt nur reizendes und vollkommnes hat, gebe ich dir zur Entschädigung für den Verlust eines einzigen Gegenstandes.

Schon erwartet deine Winke
 Alles, was hier um uns scherzt:
 Sieh! dir lächelt jede Nymphe,
 Jede Nymphe seufzt für dich.

Wer nur Einem Triebe huldigt,
 Lohnt mit Undank die Natur:
 Jede andre Schönheit blühet
 Dann vergebens nur für ihn.

S 3

Chor.

C O R O.

Vago Prence, or che ti lice,
 E sul fior degli anni sei,
 Non lasciar d'esser felice,
 Approffitta dell'età.

Sol è bene in sulla terra
 Quel, che i sensi illude, e molce:
 Perde il vago, perde il dolce,
 Se il piacer dover si farà.

Or. Son vane le lusinghe:
 Tenti sedurmi in van. Solo ARETEA
 Ha forza sul mio core,
 E incapace mi fa d'ogn'altro amore.

Bello è il soggiorno, soave il canto:
 Ma non ha loco in questo cor.
 Voi di bellezza portate il vanto,
 Ma non sapete spirarmi amor.
 Solo ARETEA mi stà nell'alma,
 Dov'ella manchi piacer non v'ha.
 Senz'ARETEA non trovo calma,
 Ogni diletto pena mi dà.

C O R O.

Godi fra noi, finchè tu'l puoi,
 Godi di questa felicità.

Or.

C h o r.

Hier der Prinzen! deine Freyheit,
 Deiner schönsten Jahre Flor,
 Rufen dir: O lebe glücklich!
 Nutze deiner Jugend Lenz!

Dieses nur ist Lust auf Erden,
 Was die Sinne täuscht und reizt:
 Doch verliert sie Reiz und Anmuth,
 Wenn man sie als Pflicht genießt.

Dr. Umsonst sind die Reizungen: vergebens suchst du mich
 zu verführen. Nur Aretea hat Gewalt über mein
 Herz, und macht mich aller andern Liebe unfähig.

Schöner Wohnplatz! süße Töne!
 Doch kein Reiz für dieses Herz!
 Prangt mit noch so feltner Schönheit:
 Liebe flößt ihr mir nicht ein.
 Aretea ist mein Alles,
 Wo sie fehlt, ist keine Lust:
 Da, wo Aretea fehlet,
 Fehlt mir Ruh, und Lust ist Schmerz.

C h o r.

Freyheit hier im Schooß des Glückes,
 Lust und Ruh genieße hier!

Dr.

Or. Senz'ARETEA non trovo calma:
Ogni diletto pena mi dà.

Ger. Ebben prova il mio sdegno,
Giacchè sprezzar ardisci
I beneficj miei.

Fuggi da questo loco, o morto sei.

(Il Cielo si oscura: sparisce il luogo delizioso, e spariscono con esso i Piaceri e le Lusinghe. Ritorna la prima grotta, ed escono da varj lati i Genj maligni, che minacciando si pongono in difesa della grotta, dov'è chiusa ARETEA.

SCENA IX.

ORO, Gerione, e i Genj maligni suoi seguaci.

CORO di Genj maligni.

Indietro, indietro, o misero,
Sei morto, se ti approssimi:
Di fangue fiam famelici,
A noi non t'appressar.

Or. Ah se il mio fangue brami, (a Ger.
Aprimi, oh Dio! le vene,
Ma il caro amato bene
Deh più non tormentar.

CORO.

Indietro, indietro, o misero,
Sei morto, se ti approssimi:

Di

Dr. Da, wo Aretea fehlet,
Fehlt mir Ruh, und Lust ist Schmerz.

Ger. Wohlan, so erfahre meinen Zorn, da du dich erkühnest, meine Wohlthaten zu verschmähen. Flieh diesen Ort, oder du bist des Todes.

(Der Himmel verfinstert sich. Der anmuthige Ort verschwindet, und mit ihm verschwinden die Scherze und die Freuden. Die vorige Grotte erscheint wieder, und von verschiedenen Seiten kommen die bösen Genien hervor, welche drohen, und sich zur Vertheidigung der Grotte hinstellen, wo Aretea verschlossen ist.)

Neunter Auftritt.

Drus. Geryon. Böse Genien, sein Gefolge.

Chor von bösen Genien.

Zurück, zurück, Verwegner!

Stirb! nahst du dich heran;
Flieh! fürchte unsern Blutdurst!
Wagst du dich uns zu nah.

Dr. Wenn du mein Blut nur wünschest, (zum Ger.)
So fließ' es ganz hier hin:
Nur schöne Areteen!
Nur martre sie nicht mehr!

Chor.

Zurück, zurück, Verwegner!
Stirb! nahst du dich heran;

3

Flieh!

Di sangue fiam famelici,
A noi non t'appressar.

Or. Vedrò fra questi orrori
Penar l'idolo mio? —
Ah no, prima vogl'io
La morte ritrovar.

(Si avvanza verso la grotta, ov'è chiusa ARETEA,
e viene rispinto.)

C O R O.

Indietro, indietro, o misero,
A noi non t'appressar.

Or. Non temo: io voglio, o perfidi,
Perir, o lei salvar.

(Si avvanza risoluto d'incontrar la morte: e penetra nella
Prigione, dov'è chiusa ARETEA.)

Ger. Siamo perduti. Avremo entro l'Averno,
Che s'apre, e che c'ingoja, albergo eterno.

(Escono fiamme dalle Grotte, nelle quali precipitano
Gerione e i suoi seguaci. Sepolto in tal maniera
il Vizio, la vasta spelonca per opera d'OSIRIDE si
cangia nel magnifico Tempio del Sole, adorno di
geroglifici rappresentanti le Virtù.)

SCENA

Flich! fürchte unsern Blutdurst!
Wagst du dich uns zu nah.

Dr. Ich sollte Sie, mein Alles,
Hier gräßlich leiden sehn? —
Nein, eher will ich sterben:
Sie retten, oder Tod!

(Geht auf die Grotte los, wo Arctea verschlossen ist, und wird zurückgetrieben.)

Chor.

Zurück, zurück, Berwegner!
Stirb! nahst du dich heran.

Dr. Euch fürcht ich nicht, Verruchte;
Sie retten, oder Tod!

(Dringt kämpfend vor, und in Arctees Gefängniß hinein.)

Ger. Wir sind verloren; müssen hinab zur ewigen Wohnung in den Abgrund der Hölle, die sich schon öffnet und uns verschlingt.

(Es kommen Feuerflammen aus den Grotten. Geryon und sein Gefolge stürzen hinab. So wird ihr Untergang das Grab des Lasters. Hierauf verwandelt sich durch die Macht des Osiris die ganze Grotte in einen herrlichen Tempel der Sonne, ausgeziert mit Hieroglyphen, welche die Tugenden vorstellen.)

SCENA X.

OSIRIDE, ISIDE, *che attendevano la vittoria con seguito di Vergini, e di Sacerdotesse, e Coro di Piaceri adorni di fregi più rilucenti, divenuti Seguaci della Virtù.* ARETEA ed ORO, *che si mirano per la prima volta con stupore, e tenerezza.*

Nel cambiarsi della Scena si sente il seguente
CORO giolivo.

L'Eroe si celebri
Con lieto cantico,
Che vinse intrepido
Tutti gli ostacoli:
La sua si esalti
Felicità!

Is. }
Os. } a 2.

Sposi magnanimi,
Il vostro pianto
In dolce termina
Giolivo canto,
Termina in nobile
Ilarità.

Or. }
Ar. } a 2.

Ancor attoniti
Son gli occhi miei.

Or.

Sei tu ARETEA? —

Ar.

ORO tu sei? —

a 2.

Zehnter Auftritt.

Osiris und Isis, die mit dem Gefolge von Jungfrauen und Priesterinnen den Sieg erwarteten. Chor von Scherzen, welche, glänzender ausgeziert, Begleiter der Tugend geworden. Aretea und Drus, die sich zum ersten Male, und mit Erstaunen und Zärtlichkeit anschauen.

Bei Veränderung der Scene hört man ein Jubelchor.

Auf! ehret den Helden,
Den mächtigen Sieger
Der Feinde der Tugend,
Mit Jubelgesängen!
Erhebet und preiset
Sein glorreiches Glück!

Is. }
Os. } 2.

Erhabene Gatten,
Seht nun eure Klagen
In sanfte Gesänge
Der Freude verwandelt,
In edle Gefühle
Der zärtlichsten Lust!

Dr. }
Ar. } 2.

Noch immer erstaunet,
Noch starret mein Blick! —

Dr.

Bist du Aretea? —

Ar.

Und Drus bist du? —

I 3

2. Ja,

a 2.

Sì, non ingannomi,
Sei tu, mio amore.
Quel movimento,
Che in petto io sento,
Destarmi in core
Altri non fa.

If. Vieni, o cara, al mio sen. Felici Sposi,
Il Cielo d'ora in poi
Per voi chiaro, e sereno
Risplenderà costante.

Or. Oh felice momento!

Ar. Oh lieto istante!

Of. Il barbaro contrasto,
Che il vostro amor sofferse,
I vostri pregi appieno a voi scoperse.
Prima un amante, adesso
Ami in ESSO un Eroe. La Virtù stessa
Tu scopri in ARETEA. Sono i disastri
Della felicità spesso misura:
Di ben principio è spesso una sventura.

Or. }
Ar. } a 2.

Ancor attoniti
Son gli occhi miei! —

Or.

Sei tu ARETEA?

Ar.

ORO tu sei? —

Sì,

2. Ja, Götter! du bist es,
 Du bist es, mein Alles!
 Die süßen Gefühle
 Der edelsten Triebe
 Erreget mir Niemand,
 Mir Niemand, als du.

Is. Komm, o Theure, an meinen Busen! Glückliche
 Gatten, von nun an wird der Himmel beständig euch
 hell und heiter scheinen.

Dr. Glücklicher Augenblick!

Ar. Froher Zeitpunkt!

Os. Der grausame Kampf, den eure Liebe aushielt, ent-
 deckte euch den Werth eurer Vorzüge vollkommen.
 In Ihm liebst du nunmehr einen Helden, der zuvor nur
 dein Geliebter war. Und die Tugend selbst siehst du
 in Areteen. Oft ist das Unglück der Maasstab des
 Glücks: Oft ist ein widriges Schicksal der Quell ei-
 nes erwünschten Lebens.

Dr. }
 Ar. }^{2.} Noch immer erstaunet
 Noch starret mein Blick! —
 Dr. Bist du Aretea? —
 Ar. Und Orus bist du? —

2. Ja,

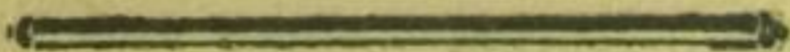
a 2.

Sì, non ingannomi,
Sei tu, mio amore!
Quel movimento,
Che in petto io sento,
Destarmi in core
Altri non fa.

C O R O.

L'Eroe si celebri
Con lieto cantico,
Che vinse intrepido
Tutti gli ostacoli:
La sua si esalti
Felicità!

IL FINE.



2.

Ja, Götter! du bist es,
Du bist es, mein Alles!
Die süßen Gefühle
Der edelsten Triebe
Erreget mir Niemand,
Mir Niemand, als du.

C h o r.

Auf! ehret den Helden,
Den mächtigen Sieger
Der Feinde der Tugend,
Mit Jubelgesängen!
Erhebet und preiset
Sein glorreiches Glück!

E N D E.

MT 8° 1132 Rara

